









Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

8)

Nachdruck verboten.

Eberhardt konnte nicht mehr zweifeln. Nur Genuß befah dieses wunderbare Fischen. Die Sonne brannte auf, er trocknete sich die Stirn und schritt lebend weiter. Muth! Muth! schrie es wild in ihm auf. Mein Gott, er hatte oft dem Tode ins Auge geschaut und nicht mit der Blinde geirrt, war in Verbrechenhölle eingedrungen und hatte sich furchtlos dem Mordboch preisgegeben — aber hier, auf dieser Fährte, Angesichts des unheimlichen Wasserpfiegels, fühlte er sich muthlos, schach wie ein Kind.

Er verfolgte die Spuren der Gattin mit wild schlagendem Herzen halb um den See herum, wo sie sich plötzlich dem Gebirge zuwandte. Ein breiter Fußweg führte in sanfter Steigung zur Höhe hinauf. Eberhardt ließ einen leisen Schrei der Erleichterung aus und folgte mit brennenden Augen der Spur, welche plötzlich aufhörte und wieder hinaufwies.

„Mein Gott, welche Qual!“ riefte der unglückliche Mann entsetzt auf, sich langsam dem See wieder zuwendend. An einem Dorststrich blickt am Wege flatterte ein Fels — er löste ihn vorsichtig ab, es war von Genuß's grauem Schleier. Die ersten Thäneren kahlten die brennenden Augen und besuchten den Fels, welchen er sorgfältig in seine Brusttasche legte.

Dann wandte er wieder den See entlang, bis die letzte Felskuppe ihm die Todesstelle seines Kindes zu bezeugen schien. Die rechte Hand schritt in den See hinein. Er konnte die Spur deutlich verfolgen. Droben am blauen Himmel leuchtete die Sonne so warm und klar auf den See herab, daß der sichere Grund am Ufer deutlich genug zu erkennen war. Die kleinen Fußspuren waren tief eingedrückt in den weichen Sand bis dorthin, wo die unergründliche Tiefe

sein Diefstes auf Erden hinabgezogen in ihren Schoß. Sollte er ins Gebirge hinauf, um dort seine Nachforschungen fortzusetzen? — Wo zu — jene Spuren sagten ihm doch Alles! Wie lange er hier gestanden und in den See hinabgestarrt, wußte er nicht. Als er endlich aufblickte, mußte er sich auf den Knien beschließen, der noch immer drüben hielt. Mechanisch lehnte er zu ihm zurück, es war ihm, als könne er nicht vorwärts, als hingen schwere Gewichte an seinen Füßen.

„Na, Herr, wie steht's?“ fragte der Knicker befragt. „Es ist ein Unglück geschehen“, sagte Eberhardt mit Anstrengung, „ich glaube, sie liegt im See, wenn wir diesen nur durchsuchen könnten.“ Der Polizeirath schweig. Er wollte sie wieder haben, todt oder lebend. Als sie in das Städtchen zurückkehrte, sparte er kein Geld, um außer der Mannschaft auch ein Boot und die nöthigen Hilfsmittel zur Durchsuchung des schwarzen Sees zu beschaffen.

Nach langer, schwerer Arbeit sah man endlich ein Resultat. Der Körper der jungen Frau wurde aus der Tiefe emporgehoben und alsdann an's Ufer geschafft.

„Sollen wir auch nach dem Kinde suchen, Herr?“ fragte es an sein Ohr.

Er sah verärgert auf und strich sich über die Stirn. „Das Kind“, erwiderte er, sich bestimmd, „ja, ja, sucht es nur, ich wiege seine Leiche mit Gold auf.“

Doch alles Suchen danach war vergebens, keine Spur von dem Kinde, das der Mutter jedenfalls aus dem Arme gegliedert war, aufzufinden, man mußte die Arbeit einstellen, da die kleine Leiche wohl von irgend einem Gewächs in der Tiefe festgehalten wurde.

Es war ein trauriger Zug, der nach dem Städtchen zurückkehrte. Der unglückliche Eberhardt, welcher dem Polizeimeister gegenüber sein Geheimniß mehr aus seiner Perlen und Stellung gemacht und von ihm deshalb auch jede Unterstützung zur Auffindung der Leiche erhalten hatte,

ließ diese aus dem vorigen Friedhofe still hertragen. Er schien es garnicht zu bemerken, daß der Pfarrer und die halbe Bevölkerung des Städtchens mit dem Bürgermeister und dem Polizeiherrn an der Spitze das Trauergefolge der Selbstmörderin bildeten, welche man allgemein nach den Auffassungen ihres Gatten für eine Geistesgeheime hielt. Nachdem er im Orte einen schlichten Stein mit dem Namen Genuß und der Jahreszahl ihres Todes bestellt, kehrte er als müder, gebrochener Mann wieder heim.

„Ich habe sie begraben, Fritz!“ sagte er dumpf, dem treuen Diener die Hand reichend.

Dieser schloß die Thür auf. „Komm! in mein Zimmer“, fuhr Eberhardt leise fort, „die Welt braucht unsere Thränen nicht zu sehen.“

Er erzählte ihm Alles, eine Seele mußte der beklagenswerthe Mann haben, in welche er seine Verzweiflung ausschüttete. „Das Kind schläft im See“, schloß er seine traurige, nur zuweilen durch ein kramphastiges Schlingeln unterbrochene Erzählung, „ich aber habe Alles verloren — Alles! — Fritz!“ setzte er nach einer Pause hinzu, „und bin entschlossen, meine Entlassung zu nehmen.“

„Wenn Sie das nur anhalten, Herr Polizeirath!“ schaltete Fritz unruhig ein.

„Ach, Fritz!“ ich's doch früher schon gethan, wie sie es so sehr gewünscht. „Kagte Eberhardt, „nun kommt es zu spät, wie so Vieles im Menschenleben.“ — Und doch kann ich nicht im Amte bleiben, Fritz, meine Nerven sind erschüttert, und ich mag auch nicht mehr, denn ich habe den Dienst, der mein Glück, jede Hoffnung meines Daseins vernichtet hat. Ich will fort von hier, an einen Ort, wo mich Niemand kennt. Wirst Du mit mir gehen, Fritz, bis an's Ende bei mir bleiben?“

„Ja, Herr Polizeirath“, versetzte der Diener feierlich, „das will ich, so wahr Gott mir helfe!“ „Ich danke Dir, Du bist fortan mein einziger Freund und Gefährte.“

„Dieser sah ihn verwundert an. „Natürlich ist die Stadt A. sehr groß“, erwiderte er. „Sie haben sie wohl lange nicht gesehen?“

„Bin seit fünfundsiebenzig Jahren in den Urwäldern Amerikas gewesen“, sagte der wunderbar gekleidete Fremde, „dort erfährt man nicht viel von der Welt.“

„Das stimmt — sind wohl von hier?“

„Nein, war aber einige Zeit hier am Plage. Befah auch einen Beter in A., den Polizeirath Eberhardt, wird wohl jetzt schon Präsident oder Minister sein, hatte das Zeug dazu.“

Er lachte kurz und spöttisch auf.

Der Andere sah ihn kopfschüttelnd an und musterte dann mit einem humoristischen Blick seine sonderbare Figur. Es war im Mai, heller Mondschein, ein schöner Frühlingsabend, in den Gebirgen der Anlagen, durch welche der Weg führte, sang eine Nachtigall.

„Diese Sängerin hören Sie wohl nicht im Urwald“, sagte der Mann nach einer kleinen Pause.

„Nein, Nachtigallen kennt man dort nicht“, erwiderte der Fremde zerknert. „Wissen Sie vielleicht, ob der damalige Polizeirath Eberhardt noch hier in A. lebt?“ setzte er dann zögernd hinzu.

„Polizeirath Eberhardt?“ wiederholte der Herr sinnend, „der Name klingt mir bekannt, obgleich ein solcher hier bei der Polizei nicht existirt, das weiß ich ganz bestimmt. Doch halt, ich erinnere mich jetzt, als Knabe von einer Geschichte gehört zu haben, bei welcher ein Polizeirath Eberhardt der Hauptbetheiligte war. Lassen Sie mich einmal nachdenken, wie war's doch nur? — Richtig, seine junge Frau wurde verrückt oder tiefsinnig, sie entließ ihn und ertränkte sich mit ihrem Kinde, worauf der arme Mann den Dienst quittirte und die Stadt verließ. Er soll übrigens sehr vermögend gewesen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Während der diesjährigen Sommerfahrperiode vom 1. Mai bis 30. September gelangen verkehrsweise auf dem hiesigen Peronenbahnhofe am Dienstag und Donnerstag jeder Woche einjährige Sonderfahrkarten zum Preise von 0,50 M. in II. und 0,35 M. in III. Klasse nach Bodebusch und Jüdenwabe zu den fahrgeldmäßigen Abzügen zur Ausgabe. Freigepäck wird nicht gewährt.

Stettin, im März 1897.  
Königliche Eisenbahndirection.

Stettin, den 30. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Stadt- und Stadionsarbeiten zum Neubau der Anstalt für die Barmherzigen, hieselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 8. April 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhause Zimmer 38 eingelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei die Bedingungen im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgt wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 2 M. von dort zu beziehen. Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf

in der Alt-Dammer Stadtförst.

Am Dienstag, den 6. April d. J., von Vorm. 10 Uhr ab, kommen in Jahnke's Gasthof hieselbst folgende Holz zum öffentlichen Angebot:  
1. Schenkeholz Holzgarten: Jagen 6 (Schlag) Aefen — Langenholz, mit der Nummer 369 beginnend, 418 Stk. II. — VI. Cl. mit 370 im Jubelt, 4 Stk. Derbstangen I. Cl. (Kistfänger), 4 zu Knorren, ca. 153 m. Kloben, 44 m. Rundholz, 153 m. Stücken. Jagen 14 — 9 Hundert Bohlen- und Dachbalken.  
II. Schenkeholz Gr. Heide: Jagen 45 — 25 Stk. kleine Derbstangen I. u. II. Cl. (Kistfänger u. Leiterbäume), 33 m. Kloben, 108 m. Rundholz, 68 m. Aefen I. Cl. Jagen 41 u. 47 — 18 Hundert Bohlen- und Dachbalken, 232 m. Kloben mit Spigen. Der Brennholzverkauf beginnt nicht vor 1 Uhr Nachmittags.  
Alt-Dammer, den 31. März 1897.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:  
Freitag Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Springborn.

Ealem (Torne):  
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Zier.

Kirche der Kriemhild-Kerkel:  
Freitag Abend 6 1/2 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schmidt.

Ich halte von jetzt ab Sprechstunden von 9—11 und 3—5.

Dr. Krey,  
Spezialarzt für Hautkrankheiten,  
Am Berliner Thor 5.

Pädagogium Lahn

bei Hirschberg in Schlesien.

Einmal, genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension, freie Aukunft u. Prospekte durch Dr. Hartung.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1897 beginnt am 21. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademie auf Grund des von dem Direktor erhaltenen Aufnahmehelms immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der bezügliche, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preussischen Anzeigern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte, nähere, den Eintritt oder den Studienangabe betreffende Auskunft erteilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.

Schlemer Negierungs-Rath Prof. Dr. Frhr. von der Goltz.

Königsberger Pferde-Lotterie.

10



compl. bespannte Equipagen

darunter

eine 4spännige

ferner

47

edele ostpreussische Reit- und Wagenpferde

(zusammen 68 Pferde)

sind die

Haupt-Gewinne

der diesjährigen

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung unweiderzweifelnd am 26. Mai 1897.

Loose à 1 Mark, Looseporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf.

empfehlen und versenden die Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3—4.

Advertisement for Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. The ad features two columns of text. The left column describes the product as 'Fay's ächte' and mentions its availability in all pharmacies, druggeries, and mineral water establishments. It also states the price is 85 Pf. per Schachtel. The right column describes 'Sodener Mineral-Pastillen' as being well-known and recommended by medical authorities. It mentions that 'Jedermann soll wissen, dass FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen' are effective for 'Husten, Heiserkeit und Verschleimung' and are 'unentbehrlich sind'.

Privat-Vorbereitungs-Anstalt

für die Aufnahme-Prüfung als Volkshochschule.

Die besten Resultate und Empfehlungen. Letzte Anzahl. Bisher bestanden 1560 Schüler die Prüfung. Bewährte Lehrer.

Kiel, Ringstraße 55. Tiedemann, Dir.

Weinversteigerung Trier.

480 Fuder Wein,

eigenes Wachthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel und Saar, des vorzüglichsten Jahrganges 1895 kommen durch den Unterzeichneten an den Tagen vom 5. bis 11. April zur Versteigerung. Genaue Beschreibung kostenlos durch den

Königl. Notar Justizrath Bollenbeck zu Trier.

Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfälschung und Verschleimung.

Für Familien und Lebzickel, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement

auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten

über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Foliosseiten.

Mit jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.

Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich seit 8 Jahren betriebene Sargtischlerei für Herrn Bernhard Mund aufgegeben und hier am Plage,

Louisenstraße 2,

ein

Beerdigungs-Institut

errichtet habe. Hinreichende Fachkenntnisse mit ausreichenden Mitteln setzen mich in die Lage, allen Wünschen des geehrten Publikums gerecht zu werden. Es wird mein Bestreben sein, jederzeit durch aufmerksame Bedienung, sowie billige Preisstellung dem Publikum bei Trauerfällen weitgehendst entgegen zu kommen.

Ich bitte ergebend, bei vorkommenden Trauerfällen sich meiner erinnern zu wollen.

Sehr achtsungsvoll

Carl Fielitz,

Telephon Nr. 1482, Tischlermeister und Leichenkommissar.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.  
Birkenallee 41, III. mit Gartenschau.  
Dreieckstraße 14, 3 Tr., zum 1. Oktober d. J. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank, Bade u. Mädchenkammer mit allem Komfort und Ansehen zu vermieten.  
H. Kettner.  
Klosterhof 59, nebst reichl. Zubehör zu verm. Keller-Wohnung, am Augustplatz, Centralheiz. Petrichoffstr. 5, p. m. r. Zub. Glasveranda, Garten, event. Stallung zum 1. Oktober tr.  
6 Stuben.  
Bellemeistr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschastliche Wohn. u. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfr. v. r. Grabowstr. 64, III. Tr. 1300 M. a. 1. Juli zu verm. Beschäftigung von 11—1 Uhr

Wohnung u. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pötkerstr. 2. H. Ladwig  
5 Stuben.  
Altestr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten und Stallung.  
Auguststr. 53, 2 Tr., Wohn. von 5 Zim. mit reichlichem Zubehör, bald oder zum 1. Juli zu vermieten.  
Deutschestr. 66, 1 Tr., 5 Zim. sof. od. spät  
Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage (über Entree), 5 gr. herrsch. Zim. u. Bade u. Mädchenk. z. d. d. 1. 4. 97.  
Lindenstr. 8, I. über Entree, Erkerwohn., eleg. Räume u. Bade u. Mädchenk. z. d. d. 1. 4. 97.  
3 Stuben.  
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenleite, Braumauerwerk, 1. 4. zu v. Pr. 28,50 M.  
Oberwiel 12, m. Zub. 1. 4. 97. Näh. III. r.

Kirchplatz 3, 3 Tr.,  
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Küche, Klostet und Zubehör zum 1. Mai od. später an ruhige Leute zu vermieten.  
Unterwiel 28, II. m. Küche u. alt. Zub. 1. 4. 7.  
2 Stuben.  
Lindenstr. 2, 1 Tr.,  
eine hübsche Wohn. von 2 Stuben u. Kab. sof. o. 15. 4. zu vermieten.  
Gr. Bollweberstr. 25, 3 Tr., mit Kam. und Küche 1. 5. 97. Pr. 20 M. N. Lab. I.  
Stube, Kammer, Küche.  
Bellemeistr. 16, mit Entree zum 1. Mai.

Bellemeistr. 34, I. Brbh., 2 Wohn. m. Entree. Bienenallee 21, 1. 5. Näh. Borden. III. r. Marienstr. 1, mit Wasserleitung zu verm.  
Börnewiel 20a, logisch.  
Hofengarten 19, Brbh. I. u. Keller zum 1. 5. 97.  
1 Etube.  
Dogsloavstr. 17, 1 Etube sof. zu v. Näh. v. v. f.  
Fortpreußen 17,  
eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu verm.  
Gärtnerheuerstr. 9, Brbh., Küche z. f. 15,50 M.  
Schlafstellen.  
Führstr. 16, IV. 11. Mann f. f. b. m. f. Schlaf.  
Pötkerstr. 63, A. 1 Tr.,

eine helle f. b. l. Kammer ist sof. zu verm. o. 2 anst. jg. Mädchen finden f. b. l. Schlafstelle.  
Läden.  
Birkenallee 21, Lab. u. Wohn. 1. 10. N. Brbh. III. r. In meinem Hause, Mönchenstraße 31 ist ein kleiner Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Korb- u. Schirm-Geschäft mit großem Erfolge betrieben wird, zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.  
Otto Koppert.  
Neuestr. 5b, I. 1. H. Hans, best. aus Badet. Wohn., Dachstube u. Keller zu v. Pr. 30 M.  
Geschäftslokale.  
Geschäftskeller wo Barbiergehäft betrieben, ist erst oder auch später zu vermieten.  
Paul Linde, Pötkerstr. 98.

Lagerräume.  
Stollstr. 21, 2g. Kellerr., Lager u. Werkst.  
Werkstätten.  
Klosterhof 18, Keller oder Lager.  
Bellemeistr. 10, Kell. a. d. Straße als Werkst. u. Lager.  
Handelskeller.  
Abrechtstr. 1, auch zu jedem andern Geschäft passen, 1. 5. zu verm. Näh. 1 Tr. r.  
Wohnungsfische.  
Sehr ruhige ordentl. Miether suchen per 1. 7. Wohnung u. 3 Zim. Unterwiel od. nahebei. Abreden mit Preis u. L. in der Expedition Kirchplatz 3, erbeten.



